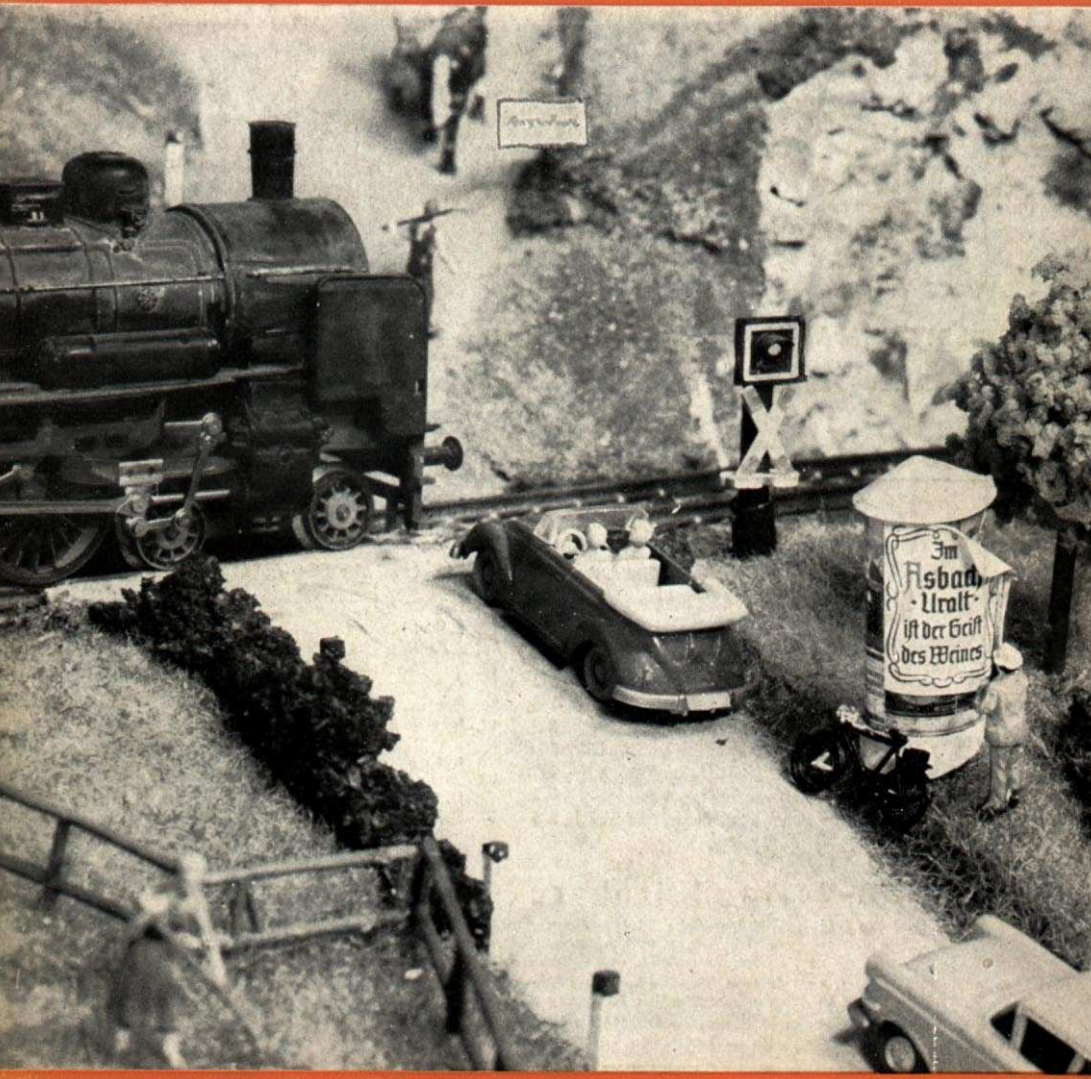
Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

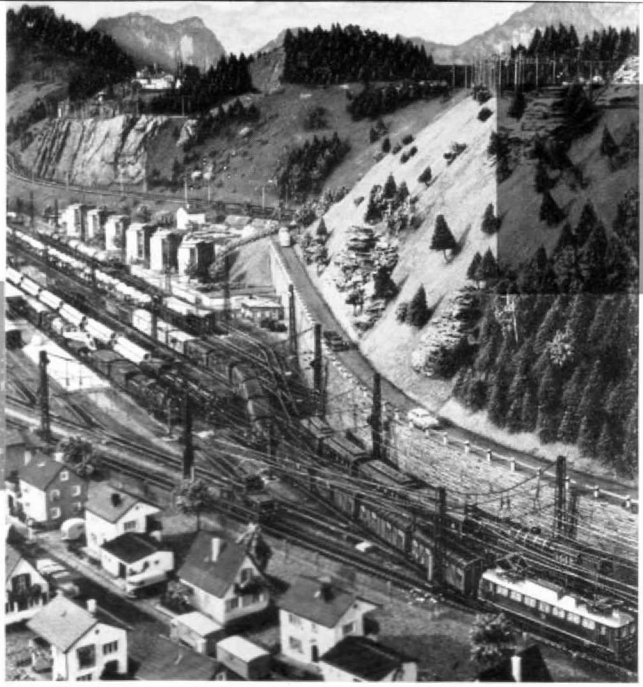


MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

7 BAND XVI
21. 5. 1964

J 21 28 2 E
Preis 2.- DM

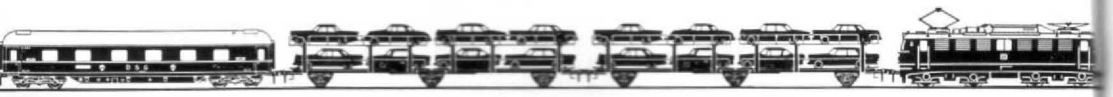
bewährt • begehrt • preiswert



Fleischmann HO
modelltreu

Das große Eisenbahn-Betriebsmodell der DB im Verkehrsmuseum Nürnberg in Kürze wieder geöffnet! Stark erweitertes Betriebsprogramm durch Hinzunahme der Bw-Anlagen und eines elektronisch gesteuerten Rangier-Bahnhofs. Näheres siehe auch **FLEISCHMANN**-KURIER 14/1964

GEBR. FLEISCHMANN • MODELL-EISENBAHN-FABRIKEN • NÜRNBERG 5



„Fahrplan" der „Miniaturbahnen" Nr. 7/XVI

1. Die Blumenau-Hintertupfinger Eisenbahn (H0-Anlage Kellner, Hamburg) 307
2. Das erste V 320-Modell 308
3. Der Eisenbahn-Briefmarken-Sammler (I.) 309
4. Wendezug-Betrieb – elektrotechnisch gesehen 312
5. Die Kadee-Magne-Matic-Kupplung 315
6. Der „Egger"-Swimming-Pool 317
7. Umfrage betr. Heinzl-Baureihe 70 320
8. Streckenplan: St. Louis-Union-Station 323
9. Wasserdurchlaß für Bahndämme 325
10. Kleine H0-Motive (Anl. Riedel, Schwaig) 326
11. Die rätselhafte E 94 (Auflösung aus Heft 6/XVI) 328
12. Das Windrad (Kleinbastelei) 329
13. Plakat-Motiv (MEC Bochum) 331
14. Anfertigung von Weiden 332
15. Zeitschriftenschau: Der Eisenbahn-Motiv-Sammler 335
16. Spezial-Staubbehälter-Wagen Kds 67 (BZ) 335
17. Buchbesprechung: Die Welt der Briefmarke – Sammeln nach Motiven 338
18. „Meine Bahn fährt im Keller" (Anlage Müller-Greiff, Kassel) 339
19. Selbstanfertigung von Plakaten 340

MIBA-Verlag Nürnberg Eigentümer, Verlagsleiter und Chefredakteur: Werner Walter Weinstötter (WeWaW)

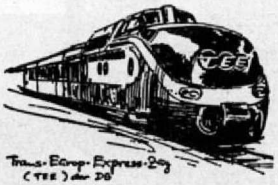
Redaktion und Vertrieb: 85 Nürnberg, Spittlertorgraben 39 (Haus Bijou), Telefon 6 29 00 – Schriftleitung und Annoncen-Dir.: Günter E. R. Albrecht
Klischees: MIBA-Verlagsklischeeanstalt (JoKl)

Konten: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank Nürnberg, Kto. 29364
Postscheckkonto: Nürnberg 573 68 MIBA-Verlag Nürnberg

Heftbezug: Heftpreis 2,– DM, 16 Hefte im Jahr. Über den Fachhandel oder direkt vom Verlag (in letzterem Fall Vorauszahlung plus –,10 DM Versandkosten).

10

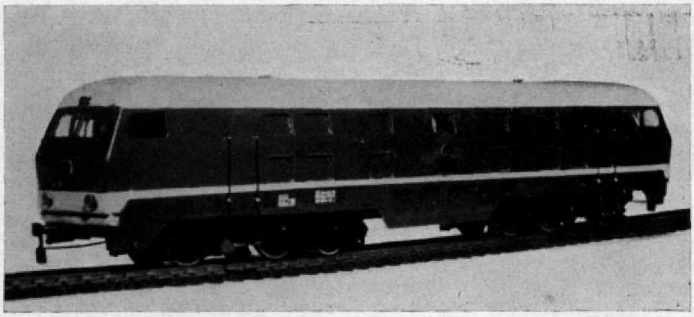
BLUMENAU
HINTERTUPFINGER
EISENBAHN



Mit diesem imposanten Briefkopf würdigt Herr H. Kellner, Hamburg, seine 10jährige Tätigkeit als „BHE-Betriebsleiter". Daß diese gänzlich unpolitische Abkürzung die Anfangsbuchstaben seiner Bahngesellschaft sind, werden Sie inzwischen auch schon spitz bekommen haben, nur — an das Anlagenbild in Heft 9/XII werden Sie sich im Augenblick sicher nicht erinnern. Die Anlage ist inzwischen gewachsen, so daß sich Herr H. Kellner allmählich gezwungen sah, sich nach einem „Gesellschafter" umzusehen, und zwar — um das Nützliche gleich mit dem Angenehmen zu verbinden — nach einer jungen Dame. Und eingedenk der alten Weisheit „Drum prüfe, wer sich ewig bindet" mußte die junge Dame namens Rosemarie ein

Abb. 1. Das Werk der „Gesellschafterin" Rosemarie, die nunmehrige „Fahrdienstleiterin" der BHE. Sie baute den Rundlokschuppen gänzlich allein aus Pappe, Faller-Steinplatten u. dgl. Alle Achtung!

Heft 8/XVI ist spätestens 19. 6. 1964 in Ihrem Fachgeschäft!



Das erste V 320-Modell

das bei der Redaktion eintraf, kam aus Dudweiler und wurde von den Herren S. Fuchs und E. Beer gemeinsam gebaut, u. zw. unter Verwendung von zwei dreiachsigen Märklin-Triebgestellen. Trotz einer leichten Verkürzung wirkt das Modell wuchtig.

Gesellenstück ablegen (das sie hier auf dem Bild als nunmehrige Frau Kellner serviert).

Verständlicherweise konnte auf Anhieb nicht alles 100%ig sein, aber Herr Kellner war trotzdem vor Erstaunen und Verwunderung so platt, daß er bei den etwas zu niedrigen Toren Schornsteinausbrechungen anbrachte, statt einfach die Grundmauern etwas zu erhöhen. Und so steht es wieder 1 : 1 für das nette Modellbahner-Ehepaar mit den gleichen Freizeitinteressen — bestimmt eine wundervolle Grundlage für eine gute Ehe!

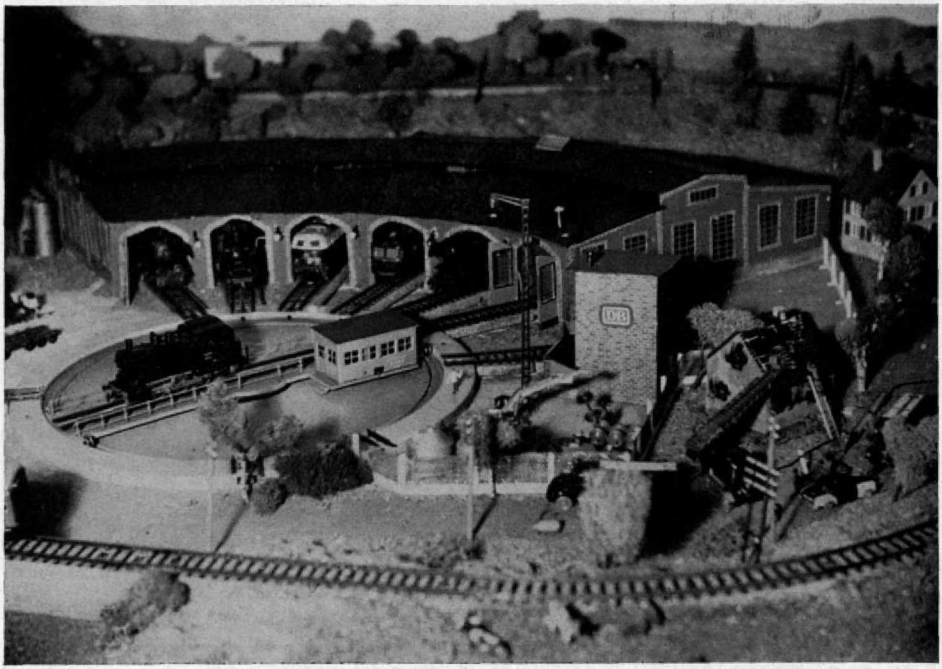
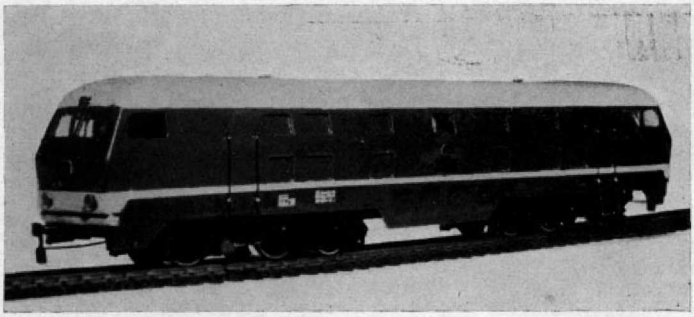


Abb. 2. Aus der Nähe erkennt man deutlicher die von Herrn Kellner „verbrochenen" Schornstein-Durchlaß-Ausbuchtungen. Rechts im Bild die Blumenau-Hintertupfinger Feuerwehr (nach Vorlage in Heft 3/XII) im Einsatz.



Das erste V 320-Modell

das bei der Redaktion eintraf, kam aus Dudweiler und wurde von den Herren S. Fuchs und E. Beer gemeinsam gebaut, u. zw. unter Verwendung von zwei dreiachsigen Märklin-Triebgestellen. Trotz einer leichten Verkürzung wirkt das Modell wuchtig.

Gesellenstück ablegen (das sie hier auf dem Bild als nunmehrige Frau Kellner serviert).

Verständlicherweise konnte auf Anhieb nicht alles 100%ig sein, aber Herr Kellner war trotzdem vor Erstaunen und Verwunderung so platt, daß er bei den etwas zu niedrigen Toren Schornsteinausbrechungen anbrachte, statt einfach die Grundmauern etwas zu erhöhen. Und so steht es wieder 1 : 1 für das nette Modellbahner-Ehepaar mit den gleichen Freizeitinteressen — bestimmt eine wundervolle Grundlage für eine gute Ehe!

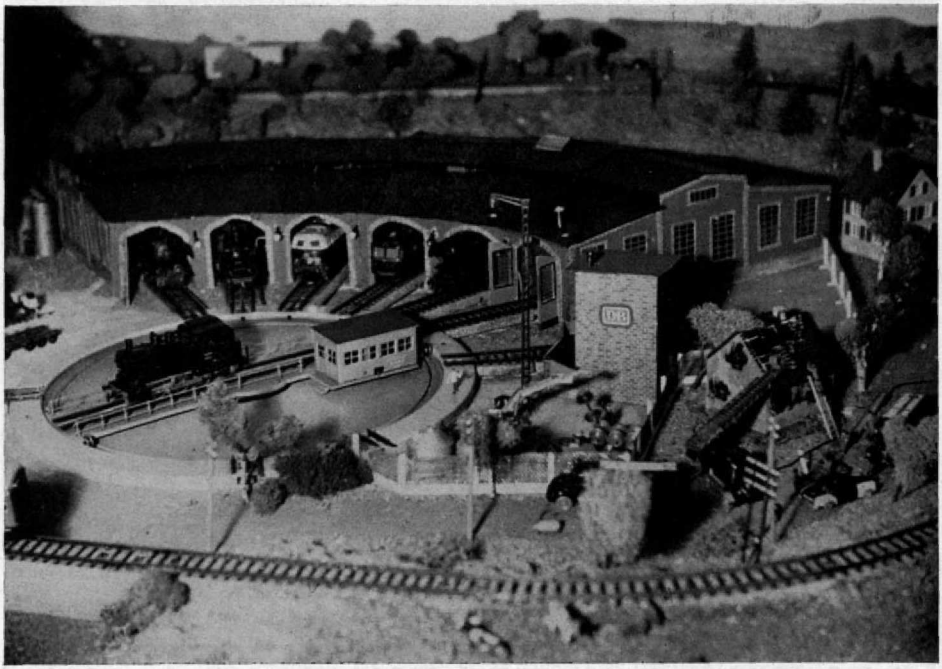


Abb. 2. Aus der Nähe erkennt man deutlicher die von Herrn Kellner „verbrochenen" Schornstein-Durchlaß-Ausbuchtungen. Rechts im Bild die Blumenau-Hintertupfinger Feuerwehr (nach Vorlage in Heft 3/XII) im Einsatz.

Das Hobby im Hobby:

Der Eisenbahn-Briefmarken-Sammler (I.)

Man ist ein „armer" Mensch, wenn man überhaupt kein Hobby hat. Man kann aber auch zu einem „armen" Mann werden (diesmal wörtlich im materiellen Sinn), wenn man zuviele Hobbys hat oder diese zu intensiv betreibt.

Unsere Modellbahnen verschlingen an sich schon genügend Geld, und wer darüber hinaus auch noch Eisenbahn-Briefmarken sammeln will, der sollte sich erst einmal theoretisch, aber höchst intensiv in diese Materie hineinknien, um die „Gefahren" kennenzulernen, die ihm bei unüberlegtem Sammeleifer drohen. Gewiß, Briefmarken-Sammeln ist ein höchst reizvolles Hobby, Eisenbahn-Briefmarken-Sammeln für einen Modellbahner oder Eisenbahnfreund erst recht; aber ... und über dieses große „aber" möchte ich ein paar Worte aus eigener Erfahrung sagen:

Man unterscheidet zwischen reinen Eisenbahn-Motiv-Sammlungen und sogenannten motivverwandten Sammlungen. Der große Unterschied zwischen beiden Arten geht in der Hauptsache Ihren Geldbeutel an.

Bei reinen Motiv-Sammlungen können Sie diese sachgebietsweise (ohne Rücksicht auf die Länderausgabe) anlegen und brauchen die betreffende Marke nur einmal in der Ursprungsform, d. h. mit anderen Worten: Je nach dem gewählten Thema (Lok-Veteranen, moderne Fahrzeuge, Elloks oder nur Dieselloks, Wagen, Gleisanlagen und dergl.) ordnen Sie die in Frage kommenden Marken möglichst „künstlerisch" mit einem kleinen erläuternden Text auf einem Blatt an (s. a. S. 338), und zwar entweder nach Jahren geordnet oder nach Fahrzeugtypen, oder anderen Gesichtspunkten, und suchen Sie in den Länder-Sortimenten nach den zutreffenden Markenbildern. Genauso können Sie sich vorerst nur auf europäische Marken beschränken und die Sammlung erst nach reiflicher Prüfung und Sichtung der Kataloge auf die ganze Welt ausdehnen. In allen diesen Fällen

Abb. 1. Diese mehrfarbigen Briefverschlußmarken können Sie kostenlos (d. h. gegen Rückporto!) von der Deutschen Eisenbahn-Versicherungskasse, 5000 Köln, Theodor-Heuss-Ring 19–21, erhalten.

Abb. 2. Die von der Deutschen Bundesbahn herausgegebenen Briefverschlußmarken erhalten sie ebenfalls kostenlos, und zwar von der jeweiligen DB-Direktion.

brauchen Sie sich um (die meist sehr teuren) Abarten, Ergänzungen, Überdruckwerte usw. nicht zu kümmern. Dieses Motiv-Sammeln ist keineswegs zweitrangig, sondern — wie Sie in dem auf Seite 338 besprochenen Buch nachlesen können — durchaus gesellschaftsfähig, international anerkannt und am verbreitetsten.

Bei einer motivverwandten Sammlung sieht die Sache etwas anders aus. Eine solche ist gegeben, wenn sich jemand in den Kopf setzt, alle nur erdenklichen Marken zu sammeln, die irgendwie mit der Eisenbahn zu tun haben; also nicht nur Marken mit Lok-, Wagen-, Signalabbildungen usw., sondern auch solche, die bildmäßig etwas anderes beinhalten, aber dennoch mit der Bahn zu tun haben, z. B. ein Großteil der belgischen Eisenbahn-Dienst- und Paketmarken, die Wappen oder Kopf mit einem Flügelrad zeigen, oder die bayr. Eisenbahn-Dienstmarken mit Wappen oder Kopf König Ludwigs und einem aufgedruckten oder einperforierten E (um nur ganz wenige, übrigens nicht gerade billige Sätze zu nennen). Hier kann man — allein schon wegen der Fülle des Materials — die Länderausgaben kaum mehr auseinanderreißen, zumal man ja bestrebt ist, alle möglichen Abarten, Ergänzungswerte mit und ohne Aufdruck, Dienstmarkenausgaben, Ersttagsbriefe und dergl. zu sammeln. Nun, was soll ich hierüber noch viel reden, hierüber klärt Sie das auf Seite 338 besprochene Buch „Zauberwelt der Briefmarke" bestens auf und ich möchte auch an dieser Stelle nochmals jedem Eisenbahn-Marken-Sammler-Anfänger empfehlen, sich jene Ausführungen erst einmal genauestens zu Gemüte zu führen, bevor er überhaupt zu sammeln anfängt. Nachdem eine umfassende motivverwandte Sammlung wohl nur wenigen Betuchten vorbehalten bleibt — eine solcherart angelegte Eisenbahn-Briefmarken-Sammlung kostet ein kleines Vermögen und erfordert Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, um sie einigermaßen komplett zu bekommen — möchte ich meine Erfahrungen und Ratschläge heute auf das reine Motivsammeln beschränken.

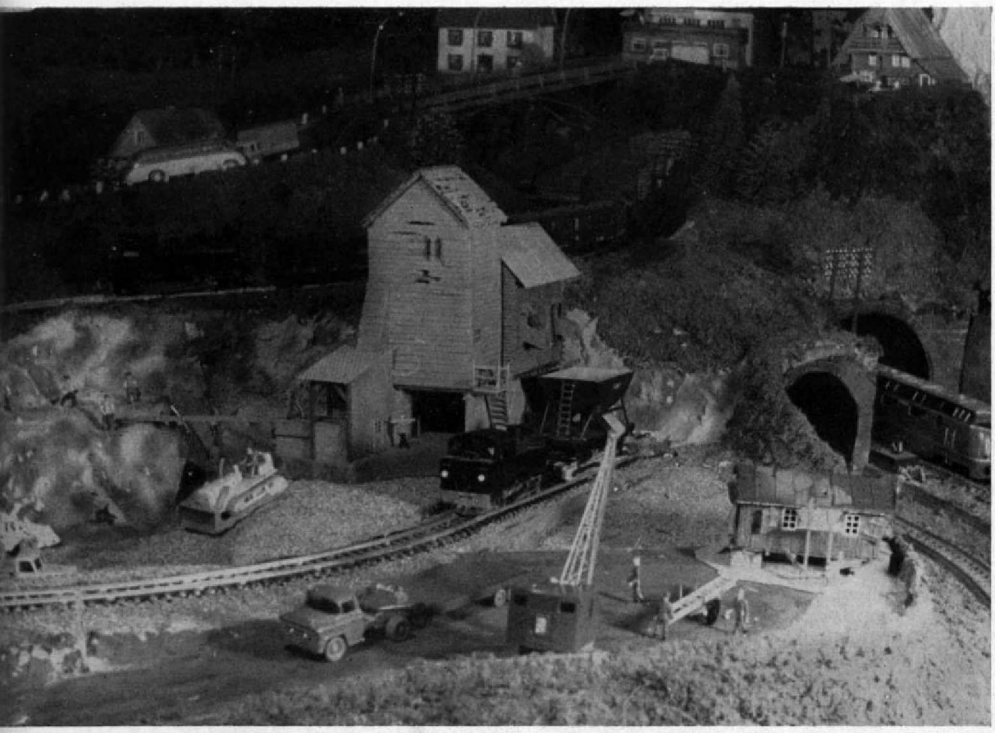
Man sollte sich also — wie schon gesagt — erst einmal darüber klar werden, ob man nur Briefmarken mit Lok-Abbildungen sammeln will oder auch solche mit Wagen, Zügen, Bahnhofsgebäuden, Gleisanlagen, Brücken, Symbolen usw. Je mehr man das Thema ausweitet, desto größere Anforderungen werden an Ihren Geldbeutel gestellt. Auch wer „nur" Loks sammelt, wird bereits seine blauen Wunder erleben, falls er den Ehrgeiz haben sollte, eine komplette Sammlung aufbauen zu wollen! Es gibt hier bereits Einzelmarken und Sätze, die z. T. hunderte von Mark kosten! Ich hebe die pekuniäre Seite dieses Hobbys deshalb so besonders hervor, weil erfahrungsgemäß der einmal erwachte Sammlertrieb nicht unterschätzt werden darf und fast so gefährlich werden kann wie eine Spieler-Leidenschaft! Und wer unsachverständig gesammelt hat und einmal verkaufen muß, zahlt mitunter mächtig drauf. Nicht ohne Grund empfiehlt der Verfasser des besprochenen Buches, möglichst nicht einzelne Eisenbahn-Marken aus einem Fremdsatz herauszureißen, sondern lieber diesen in einem gesonderten Album aufzubewahren, um im Bedarfsfall einen kompletten Satz anbieten zu können. Bedenken Sie, daß Sie gar viele Marken wohl einzeln erstehen können, aber bei einem Verkauf „zieht" ein Briefmarken-Händler nur bei kompletten Sätzen (sofern es sich nicht um eine ausgesprochene Einzelmarke handelt). Darüber hinaus bekommen Sie nur noch einen Teil des ursprünglich gezahlten Betrages, es sei denn, Sie warten einige Jahre, bis die Marken älter und vielleicht seltener geworden sind und der Preis dadurch gestiegen ist, oder haben das Glück, Ihre Marken direkt an einen Sammler abgeben zu können.

Ich selbst handhabe den Markenkauf folgendermaßen (wobei nicht gesagt sein soll, daß dies die einzig richtige Methode ist):

Stellt die interessierende Eisenbahn-Marke mit den kleinsten heutigen Wert eines Satzes dar, nehme ich sie einzeln. Beispiel: Im 15-Werte-Zypern-Satz von 1955 befindet sich eine Marke mit einer Kupferkiesgruben-Gleisanlage, die 25 Pfennig kostet, der komplette Satz dagegen 70.— DM. Es würde sich für einen Motivsammler wirklich nicht lohnen, wegen dieses kleinen Wertes gleich 70.— DM auszugeben. Solche billigen Marken werden durch die Wertsteigerung anderer, teuerer Sätze im Laufe der Jahre ohne weiteres „kompensiert".

Stellt die Eisenbahn-Marke jedoch mit den höchsten Wert einer Serie dar, so kann (und sollte) man in der Tat die anderen niedrigen Werte mitnehmen, denn auf die kommt es dann auch nicht mehr an und sie helfen mit, den Wert des Satzes zu erhalten bzw. sogar zu steigern. Beispiel: Bei der Nigeria-Serie von 1961 ist die wundervolle 1-Pfund-Marke mit dem Bahnhofsgebäude von Lagos und der Loksilhouette mit rund 25.—DM die teuerste Marke dieses 13-Werte-Satzes zu rund 52.— DM, so daß man also gut daran tut, die restlichen Marken mit in Kauf zu nehmen und gesondert aufzubewahren.

Gut, das sind zwei besonders krasse Beispiele, auch hinsichtlich der Preise. Zu Ihrer Beruhigung: Es gibt mehr als genug äußerst nette und reizende Lokserien mit z. T. wenigen Marken, die sämtlich die Eisenbahn betreffen und nur ein paar Mark kosten. (Wir werden Ihnen demnächst einige Beispiele vorstellen.) Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Lok-Einzelmarken, die z. T. für nur ein paar Pfennige oder Zehner zu haben sind. Und fast gar nichts kosten die in Abb. 1 und 2 dargestellten Marken, die zwar keine postalischen Briefmarken sind, aber in einer Eisenbahn-Motiv-Sammlung eigentlich nicht fehlen sollten.



Fleißige Leute sieht man nicht nur auf unseren bundesrepublikanischen Modellbahnanlagen. Auch unsere Freunde im anderen Teil Deutschlands bemühen sich um eine realistische Ausgestaltung, wie es dieses Bild von der Normal- und Schmalspuranlage des Herrn O. H. aus D. zeigt.

Um es kurz zu machen: Man sollte klein (und billig) zu sammeln anfangen und sich erst einmal — genau wie bei der Modellbahn — mit der Materie allgemein vertraut machen. Wenn man mal irrtümlicherweise eine „falsche" Lok angeschafft hat, kann man sie in der Regel ohne größeren Verlust wieder verkaufen. Bei Briefmarken ist das nicht ganz so einfach und meist — wie bereits ausgeführt — mit einem Verlust verbunden (besonders wenn zwischen Kauf und Verkauf nur ein paar Monate liegen).

Man verstehe meine „Mahnungen" nicht falsch. Ich möchte keinem Sammler die Freude verderben, sondern ihn im Gegenteil so dirigieren, daß er wirklich Freude an seiner Motiv-Sammlung hat, ohne das ständige Damokles-Schwert über seinem Haupt, sich in ein pekuniäres Abenteuer verrannt zu haben. Wer es sich leisten kann, das nötige Kleingeld auszugeben und seine Briefmarken-Sammlung als gute Kapitalsanlage auf Jahrzehnte hinaus ansieht (also nicht aus Spekulations-Gründen bald wieder verschachern will), der kann und soll seine Sammlung ruhig ausbauen, aber mit Verstand und mit dem nötigen Fachwissen und in genau abgesteckten Grenzen! Mehr als dieser wohlgemeinte Rat sollen meine heutigen Ausführungen gar nicht sein.

Nachdem das Eisenbahn-Motiv-Sammeln sich besonders in den letzten Jahren zu verbreiten begann, wollen wir zukünftig diesen artverwandten Hobby-Sektor nicht ganz außer Acht lassen, ihn jedoch — wie Sie wohl schon gemerkt haben werden — auf unsere eigene Weise behandeln (zu Nutz und Frommen Ihrer an sich schon stark genug strapazierten Modellbahner-Geldbörse)! *WeWaW*